„Die Zahlen sind falsch und unvollständig“

Grundschule Sieversdorf bleibt eigenständig – Malenter Verwaltung wollte Einrichtung zur Außenstelle machen – Schulleiterin kritisierte Prognose der Schülerzahlen.

MALENTE. Das Klönzimmer im „Haus des Kurgastes“ ist bis auf den letzten Platz besetzt. Zusätzliche Stühle werden aus dem Flur hereingetragen. Fast das gesamte Kollegium sowie zahlreiche Elternvertreter der Grundschule Sieversdorf besuchen die Sitzung des Malenter Schul- und Sozialausschusses. „Das ist ja wie bei uns“, sagt eine Lehrerin. „Auch unsere Klassenräume platzen aus allen Nähten.“ Die kleine Anmerkung wirkt wie eine perfekte Einleitung für eine intensive Diskussion über die Zukunft der Dorfschule.

Auslöser der regen Beteiligung ist ein Beschlussvorschlag der Verwaltung, den Schulstandort Sieversdorf künftig als Außenstelle der Grundschule Malente zu führen. Mit dieser Änderung würde die Schule nur ihre Eigenständigkeit verlieren, erläuterte Bürgermeister Heiko Godow (CDU). Der Schulbetrieb selbst bleibe erhalten – zumindest solange die Schülerzahlen dies rechtfertigten und in Malente-Gremsmühlen die entsprechenden räumlichen Kapazitäten fehlten. Laut Prognose könne diese Veränderung 2030 eintreten.

Zudem werde die Vision des Schulcampus immer realistischer. Es sei durchaus möglich, dass dieses Projekt 2032 umgesetzt werde. An der Neversfelder Straße würden dann nicht nur eine neue Gemeinschaftsschule und zwei Sporthallen, sondern auch eine neue Grundschule für die ganze Gemeinde entstehen.



Schulleiterin Esther John freut sich über das Votum des Schulausschusses.

Die Frage, warum man diese Entwicklung nicht abwarten wolle, beantwortete Godow damit, dass die derzeitige Schulleiterin Mitte 2027 in den Ruhestand gehen werde. Vor diesem Hintergrund erscheine es sinnvoll, die künftige organisatorische Struktur der Schule zu klären. Ansonsten müsse die Stelle neu ausgeschrieben werden.

Angesichts der langjährigen Planungen und der zahlreichen Verzögerungen zeigten sich die Dorfschulvertreter wenig überzeugt von dieser Argumentation. Vor allem aber bemängelten sie die Prognosen, die den Standort Sieversdorf beträfen. „Die Zahlen sind falsch und unvollständig“, erklärte Schulleiterin Esther John. Sie verstehe nicht, wie man so schlecht recherchierte Daten als Grundlage für eine solche Entscheidung nehmen könne.

So liege die erwartete Schülerzahl für das kommende Jahr bei 92 und nicht bei 84 Kindern. Zudem fehle in der Übersicht der Jahrgang 2028/29 – die Zahl 82 wurde in der Sitzung nachgereicht –, während für 2029/30 erstmals 72 Grundschüler vorausgesagt würden. Diese Werte seien angesichts der einzelnen Jahrgangsstärken wenig plausibel, kritisierte John. „Wir kommen nicht unter die 80. Das wird nicht so sein“, sagte John. 80 Schüler sind der gesetzliche Grenzwert für eigenständige Grundschulen. Aktuell besuchen 96 Kinder die Schule.

Godow erklärte, dass die Daten für die kommunale Schulentwicklungsplanung mithilfe einer Software auf Basis verschiedener Statistiken vom Land ermittelt und an die Kreise und Gemeinden weitergegeben würden. „Wir können an diesen Zahlen nicht völlig frei vorbeiplanen“, sagte er.

Die Ausschussmitglieder zeigten sich beeindruckt von dem demonstrierten Zusammenhalt der Schulgemeinschaft sowie dem dargestellten Konzept und bewerteten die Situation deutlich anders. Die Zukunft werde zeigen, wie sich die Zahlen tatsächlich entwickeln werden, waren sich alle Fraktionen einig. Es gebe kaum Argumente, die gegen eine Ausschreibung der Schulleiterstelle und für die damit verbundene Umwandlung in eine Außenstelle der Grundschule Malente sprächen. Die Beschlussempfehlung der Verwaltung wurde einstimmig abgelehnt. **DIS**



Die Grundschule Sieversdorf bleibt weiterhin eigenständig. Aktuell besuchen 96 Kinder die Bildungseinrichtung der Gemeinde Malente. Fotos: Dirk Schneider

„Keiner kennt das Meer besser“

Fotografien und Vision: Ausstellung im Niendorfer Hafen zeigt Verbindung von Mensch und Meer.

NIENDORF. Der Mensch und das Meer. Eine neue Dauerausstellung im Niendorfer Hafen gibt dieser Verbindung ein Gesicht: Die Deutsche Meeresstiftung präsentiert dort unter freiem Himmel 35 großformatige Fotografien. Sie geben Einblick in die Meeresforschung und zeigen Menschen, die sich für den Schutz der Ozeane engagieren.

Die Fotos hängen im gesamten Hafenbereich, etwa an der Rückseite von Buden oder Holzhäusern, auf der Dachterrasse der Hafen-Information oder am Wall an der Strandstraße. Kurator der Schau ist Frank Schweikert, Gründer und Vorstand der Deutschen Meeresstiftung. Der Biologe und Wissenschaftsjournalist setzt sich seit Jahrzehnten für den Meeresschutz ein.

In Deutschland gebe es „ein Defizit, was das Meeresbewusstsein angeht“, sagt Schweikert. Seine Stiftung wolle diesem entgegenwirken, und die Ausstellung in Niendorf stehe stellvertretend für dieses Bemühen. Die Fotos hingen genau am richtigen Platz, denn den Hafen bezeichnet der 63-Jährige als den „Begegnungsort mit dem Meer schlechthin“.

Von solchen Begegnungen erzählen auch die Bilder. Sie bringen die See dem Betrachter näher, sehr nah sogar. Mikroskopische Aufnahmen zeigen, welches Leben in einem „Tropfen von dieser Brühe“ steckt, wie Schweikert es formuliert. Zu sehen sind Kieselalgen, Ruderfußkrebse, Wasserflöhe oder Meeresmilben, allesamt Eindrücke, die dem menschlichen Auge sonst verborgen bleiben.

Ein weiteres Motiv der Ausstellung sind Schülerinnen und Schüler während der Arbeit an Bord des Forschungsschiffes „Aldebaran“. Die Aufnahmen entstanden im Rahmen des bundesweiten Meereswettbewerbs „Forschen auf See“ auf der Ostsee vor Niendorf. Die Projekte widmeten sich unter anderem Seegras, Industriechemikalien und Methanemissionen.

Auf eine Berufsgruppe kommt Schweikert bei der Vorstellung der Ausstellung wiederholt zu sprechen: die Fischer. Der Biologe betont: „Keiner kennt das Meer besser als ein Fischer.“ Deswegen müssten das Wissen und die Fähigkeiten der Küstenfischer künftig stärker in den Meeresschutz eingebunden werden.

Die Deutsche Meeresstiftung hat das Berufsbild des Fischers neu gedacht und in einer eigenen Erklärung beschrieben, die als „Niendorfer Erklärung“ den Namen des Timmendorfer Ortsteils trägt. Sie wertet die Bedeutung des alten Berufsstammes in der Gegenwart auf. Der Stiftung zufolge könne der Küstenfischer der Zukunft neben seiner Rolle als Ernährer auch Wissen vermitteln, die Forschung unterstützen, Meeresdaten erheben und sich an der Pflege mariner Lebensräume beteiligen.



Fotos der Ausstellung prangen an einer Wand am Hang an der Strandstraße in Niendorf. Einige der Porträts hat der Fotograf Wolfgang Köhler aufgenommen. Foto: Bend Strebel

Ein Beispiel für diese Symbiose ist auf einem Foto der Ausstellung festgehalten: Es zeigt einen Niendorfer Fischer, der biologische Proben aus seinem Fang an ein Forschungsteam übergibt.

Schon fast am Ende des Hafenbereichs, in Richtung des Zugangs zur Niendorfer Seebrücke, hängen zwei Fotos, die Schweikert selbst gemacht hat. Sie sind in den frühen Morgenstunden des 23. März 2026 entstanden. An diesem Tag strandete der später als „Timmy“ bekannte Buckelwal am Niendorfer Ufer. „Ich war zufällig als einer der Ersten vor Ort“, sagt Schweikert.

Mit Erlaubnis der Gemeinde habe er damals Aufnahmen vom Wal mit seiner Drohne machen können. Die Fotos entstanden noch vor den ersten Rettungsversuchen und dokumentieren die roten, um den Kopf des Wals geschlungenen Netzreste, die auf den zahlreichen medial verbreiteten Fotos nicht mehr zu sehen sind. Der Biologe hat die Fotos lange unter Verschluss gehalten – nun sind sie in Niendorf erstmals öffentlich zu sehen. **BES**

GOLDANKAUF



Tagesaktuelle Preise nach Goldkurs



Ihre Vorteile:

✓ transparente Abwicklung
✓ fachmännische, koslenlose Beratung
✓ hoher Goldkurs
✓ sofortige Wertermittlung & Barauszahlung
✓ Terminvereinbarung möglich
✓ Hausbesuche und Schätzungen

Wir kommen auch zu Ihnen!
Kostenlose, unverbindliche Hausbesuche und Schätzungen.

Goldkontor Ratekau
Inhaber: Jerome Dambrowski

Bäderstraße 28 · 23626 Ratekau
(Parkplätze vor der Tür)
04504 - 7790 613 · 0174 - 8611 934
Öffnungszeiten:
Mo. - Do. 10 - 16 Uhr
Fr. 10 - 14 Uhr
Samstag nach Vereinbarung
www. goldkontor-ratekau.de

Wir kaufen an:
• Goldschmuck
• Altgold, Bruchgold
• Zahngold (auch mit Zähnen)
• Goldbarren, Münzen
• Silber jeglicher Art
• Besteck (Silber oder versilbert)
• Platin & Palladium
• Diamanten & Farbsteine
• Bernsteinschmuck
• Modeschmuck
• Luxusuhren, Golduhren & Taschenuhren
• Militaria jeglicher Art
• Porzellan & Bronzefiguren
• Zinn (Becher, Teller, Figuren & mehr)
• Gemälde & Kunstobjekte
• Antike Möbelstücke - Raritäten
• Erbnachlässe: Bewertung und Ankauf von Nachlässen zu fairen Konditionen



04504 - 7790613
Jetzt Termin vereinbaren und von hohen Tageskursen profitieren!

Anzeige

Stadtwerke Eutin:
Doppelt smart – Wärmepumpe + PV-Anlage mit Batteriespeicher für Ihr Zuhause

Erzeugen Sie Ihren eigenen Solarstrom und nutzen Sie diesen direkt für Ihre Wärmepumpe. Mit einem Batteriespeicher steht Ihnen der Strom auch dann zur Verfügung, wenn die Sonne gerade nicht scheint. So nutzen Sie Ihre selbst erzeugte Energie optimal, reduzieren Ihren Netzbezug und speisen überschüssigen Strom ins öffentliche Netz ein.

Kauf, Miete bzw. Pacht – Sie entscheiden! Profitieren Sie von planbaren Monatsraten und je nach Modell inklusive Wartung und Reparatur. SWE begleitet Sie von der Beratung bis zur Installation.

500 Euro Wärmepumpen-Bonus sichern! Bei Beauftragung einer SWE-Wärmepumpe bis zum 31.12.2026 erhalten Eigentümer eines Einfamilienhauses 500 Euro Bonus (inkl. 19 % MwSt.) bei Kauf oder Miete. KfW-Fördermittel können zusätzlich infrage kommen.

Jetzt kostenloses Beratungsgespräch vereinbaren!

Stadtwerke Eutin GmbH
Tel. 04521 / 705-494
www.stadtwerke-eutin.de

